Robert Thompson,

Engroshändler in

Lager- u. feinen Groceries

feinen Liqueuren,

Dampfbrod und Crackerbäcker und Candyfabrikant,

No. 35 Süd Market Straße,

Nashville, Tenn.

Bekanntmachung.

Von diesem Tage an und bis auf Weiteres werde ich gewöhnlichen Stangenkandy zu 12½ per 100 Pfund verkaufen.

Feinen geschmackvollen Candy von 25 bis 35 Cents.

Buttercrackers, den dem Fuß zu 10 Cents per Pfund.

Soda „ „ „ oder Kiste 10½c pr Pfd.

Picnic „ „ „ 10½ „ „

Crackerbrod „ „ „ 8½ „ „

Ich lasse auch eben eine Einrichtung zur Herstellung von Steambrod anfertigen, welches in einigen Tagen zum Abliefern bereit sein wird und ersuche achtungsvoll, dasselbe zu versuchen. Meine Waaren werden täglich u einen Kunden geliefert. Bestellungen pünktlich ausgeführt. Bedingungen baar.

Robert Thompson,

feb24 1M 35 Süd Market Straße, Nashville.

Weakley & Yarbrough

Wholesale

Grocers.

Nr. 3 Nord College Straße

1000 Faß extra Familien-Mehl.
200 Faß Extra superfine Mehl.
50 Hhds New Orleans Zucker.
24 Hhds Demerara Zucker.
50 Faß gepackter und pulverisirter Zucker
200 Sack Prima Rio Kaffee.
25 Sack Laguira Kaffee.
25 Faß frischen Reis.
50 Faß New Orleans Molasses.
200 Kisten Proctor u. Gamble Seife.
150 Kisten verschiedene Sorten Seife.
100 Kisten Star Talglichte.
100 Kisten Talglichte, hart gepreßt.
50 Kisten feiner Rauchtabak.
50 Groß Fine Cut Tabak.
25 Faß Rauchtabak.
25 Faß englischer Soda.
25 Faß amerikanischer Soda.
40 Kisten 1 und 2 Pfund-Kannen Austern.
50 Kisten Pfeffer.
50 Kisten Gewürze.
50 Kisten Indigo.
50 Kisten gemahlenen Senf.
25 Faß Mason's Wichse.
60 Kisten Pint, Quart u. ½ Gallonen Flaschen Garrett Schnupftabak.
20 Groß Taylor's Bier.
20 Faß Bourbon Whiskey.
25 Faß Robertson County Whiskey.
100 Faß Foote Rath Proof Whiskey.
100 Faß Ginger Cordial.
15 Faß Jungen Wein.
25 Faß Süße Weine.
50 Faß Weinessig.
25 Faß Citronen Sorup.
50 Kisten Sardes.
50 Dutzend Pinsel.
50 Dutzend Besen.
300 Sack Mehl.
50 Kisten assortirter Candy.

Brandy, Rum, Gin, Weine verschiedener Art ꝛc.

Weakley & Yarbrough,

Nr. 3 Nord College Straße,

feb1 3M Nashville Tennessee.

Grocery Store

von

B. Friedmann,

No. 57 Public Square.

Derselbe hält stets alle in sein Fach einschlagende Artikel vorräthig und wird sich bemühen, seine alten sowie neuen Kunden auf's vollkommenste zu befriedigen zu stellen.

☞ Die besten Sorten Whiskey bei der Gallone zu billigen Preisen. jan30 3M

Armistead & Woods,

Wholesale und Retailhändler in

gewöhnlichen und feinen Groceries

No. 31 Public Square,

Nashville, Tenn.

Vorräthig und zu verkaufen ein vollständiger, wohlsortirter und frischer Vorrath von gewöhnlichen und feinen Spezereien, einschließlich Früchte in Zinnbüchsen, Eingemachtem, importirten Liqueuren, Gewürzen und allen Arten von Spezereien für Hausgebrauch. mj15 3M

S. G. Wood,

Wholesale und Retail Händler in

Spezereien und Familienvorräthen,

in dem wohlbekannten alten Stand

No. 48 (alte No. 45) Union Str.,

Nimmt sich des Vergnügens, seiner Kunden und dem Publikum mitzutheilen, daß er vorbereitet ist, ihre Bedürfnisse bestens zu befriedigen mit einem ausgewählten Vorrathe aller vorzüglichen, zu die Spezereienlinie gehörigen Artikel zu ungewöhnlich niedrigen Preisen, so daß Alles des Hauses ist: „Schwarzer Kaffee und geringer Kaffee" nach dem Wunsche, allgemeine Zufriedenheit zu geben. Ebenso sind bereit er vorräthig stets zu Hand dagegen für

Julius J. Wood u. Co's.

Perlen-, reine u. Glanzstärke

an, welche von Denen, welche sie probirt haben, für den besten existirenden Artikel anerkannt wird, ebenso für

Brown's Musterwaagen,

Fabrizirt in New York, in ausgezeichnet guter Ordnung der Ver. Staaten Regierung gebraucht und von Allen anerkannt als den Vorzug in diesem Kopf bekommend.

Aufträge aufgeführt und Waaren frei von Commissionsgebühren abgeliefert. mje 3M

Neue Firma.

A. H. Hicks. John E. Houston.

Felix D. Fuller.

Hicks, Houston & Co.,

in dem

Alten und gut etablirten Hause

bekannt als

"Hicks China Halle."

Wir wünschen den Kaufleuten und der Einwohnerschaft im allgemeinen zu wissen, daß wir einen großen und wohlsortirten Vorrath von Tangeschinen, Porzellan, Glas, Silber plattirte Tafelmesser, Gabeln, Löffel, Theekannen, Zucker- und Milchgefäßen, Butterdosen, Tafelkannen, Kaffeekannen, Butterschüsseln, Salzgefäßen, Dampfkannen und gewöhnlichen Kohlenöl-Lampen und eine große Auswahl von

Haushalt Artikeln,

zu haben, um in einer Handlung aufzubauen, welche Waaren führen, welche wir gesehen sind, gegen Ueberzahlung zu billig zu verkaufen, wie wir bei unserer Ankunft bei Vereinigten die diesjahr Alles Waaren geschätzt kann.

Unser junger Partner dankt dem Publikum bestens für die liberale Bestellung, die ihm seit Mai letzten Jahres haben zu Theil werden lassen und hofft auf fernere Zuspruch auch in der neuen Firma.

Hicks, Houston u. Co.,

No. 45 Public Square

Nashville, Tenn.

mj15 3M

Aus Europa.

Bremen, 16. März.

In Deutschland hat im Laufe der letzten Woche das öffentliche Interesse sich ausschließlich um die Verhandlungen des norddeutschen Reichstages gedreht und unsere Leser werden es gerechtfertigt finden, wenn der größte Theil der heutigen Nummer der Wochenausgabe der Generaldiscussion über den Verfassungsentwurf gewidmet ist. Die viertägige Debatte hat über das Schicksal desselben eigentlich schon entschieden, denn obwohl voraussichtlich, daß im Einzelnen der der Verbesserungen in sehr vielen Punkten bedürftige Entwurf erhebliche Modifikationen erleiden wird, so steht bereits fest, daß im Großen und Ganzen die Vorlage Preußens und seiner Verbündeten vom Reichstage angenommen werden wird. Eine Opposition, welche die Vorlage unter allen Umständen verwerfen will, ist nicht da und unter der Wucht der Thatsachen, welche das Einigungswerk beherrschen, wurden die Mehrzahl der Redner, die sich gegen den Entwurf angemeldet hatten, zu Fürsprechern desselben.

Die Verhandlungen erreichten ihren Höhepunkt wohl in der Rede des nassauischen Abgeordneten Braun und den Erklärungen des Grafen Bismarck. Die Specialdiscussion beginnt am Montag. Die Pause, welche in der Reihe der Plenarsitzungen eingetreten ist, wird von den Fraktionen benutzt, um sich über die vorzuschlagenden Amendements zu einigen.

Die Bildung der Parteien ist immer noch nicht ganz fertig, namentlich scheinen eine Anzahl partikularistisch gesinnter Abgeordneter aus Hannover, Holstein ꝛc. noch immer nicht den Punkt gefunden zu haben, wo sie ihre Hebel ansetzen können. Neben den Hauptfraktionen der Conservativen, der Freien Conservativen Vereinigung, der ehemaligen Altliberalen, der National-Liberalen und der eigentlichen Linken, suchen noch einige andere Gruppen sich zu formiren. Im Ganzen beruhen indeß bis jetzt diese Parteien mehr auf der politischen Vergangenheit der Angehörigen und halb instinktiven Neigungen, als auf präcis formulirten Sätzen. Die Specialdiscussion wird die natürlichen Unterscheidung n schärfer ziehen.

Die Erklärungen, welche Herr v. Bismarck über das Verhältniß zu den süddeutschen Staaten gegeben hat, haben Aufsehen gemacht. Sie beweisen, daß mit den leitenden Staatsmännern des Südens die Verständigung fortgeschritten ist und daß Preußen die etwaige Einsprüche Frankreichs nicht scheut.

Herr Benedetti, der französische Botschafter am Berliner Hofe ist plötzlich, aus Gründen privater Natur, nach Paris abgereist; die Reise hat dennoch zu vielen Conjecturen Veranlassung gegeben. Man erzählt, daß der preußische Premier vom französischen Botschafter wegen der Mainlinie auf den Zahn gefühlt, mit einem Bon Mot geantwortet habe, daß Preußen sie allerdings respektire, daß indeß die Linie wie ein Gitter in einem Bache sei, das den Durchfluß des Wassers nicht hindern werde.

Neuesten Nachrichten zufolge soll trotz dieses deutlichen Winkes Napoleon sich hinsichtlich der preußischen Politik beruhigt erklärt haben. Immerhin ist das Verhältniß zu Frankreich eine kleine Wolke am Horizont, die plötzlich zum Unwetter heranwachsen kann.

Der Kaiser von Oesterreich befindet sich in Pest und hat das ungarische Ministerium bereidet.

In Paris concentrirt sich das Interesse auf die Verhandlungen des Corps legislatif über die Thiers'sche Interpellation betreffs Deutschland und Italiens. Thiers eröffnete dieselbe durch eine nahezu vierstündige Rede, über welche bis jetzt der vollständige Bericht noch nicht vorliegt. Wie es scheint, hat er wieder stark in Angstfranzosenthum gemacht. Um Frankreich die nöthige Gemüthsruhe — gegenüber Deutschland natürlich — zu schaffen, verlangt es die Beihülfe Englands, Hollands, Belgiens, Scandinaviens und Portugals; später hofft er auch auf die guten Dienste Oesterreichs.

Der Preß- und der Versammlungsrechts-Gesetzentwurf sind jetzt der Kammer vorgelegt; der erstere hat einige Milderungen erfahren.

Der Senat hat das Senatsconsult, das ihm seine Portion Schadenersatz für die verlorene Adreßdiscussion zubilligt, mit einer Verbesserung angenommen, vermittelst deren er im Stande ist, jedes von der Regierung und von dem Corps legislatif votirte Gesetz bis zur nächsten Session zu vertagen. Vielleicht übt er dies Recht schon an den beiden obengenannten Gesetzentwürfen. Girardin und der Staatsanwalt haben beide gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichtes appellirt.

Das Resultat der italienischen Wahlen verspricht, so weit es bekannt, dem Ministerium Ricasoli eine ansehnliche Majorität. Die anticlericale Agitation Garibaldi's dürfte übrigens nicht ohne Frucht bleiben und das Langsund'sche Kirchengutsprojekt eine wesentliche Abänderung erfahren oder ganz zu den Akten gelegt werden.

König Victor Emanuel hatte neulich in der Nähe Turins einen Anfall von Räubern oder hungernden Arbeitern zu bestehen; von seinen Söhnen wird der jüngere eher seine Braut, eine reiche und fromme Aristokratin, heimführen als der ältere die österreichische Erzherzogin.

In Rom hat man Muße sich mit einer Etikettefrage zu beschäftigen. Die große Frage ist: die, ob ein Gesandter, der über zwei Pferde gebietet, einhannig am Vatican vorfahren kann. Der preußische Gesandte sagt Ja, Antonelli Nein.

Holland soll geneigt sein, Luxemburg an Frankreich zu verkaufen. Was Graf Bismarck dazu gesagt, ist bis jetzt ein Geheimniß.

Isabella von Spanien soll den Einfall gehabt haben, es zur Abwechslung einmal mit einem Ministerium Espartero zu versuchen. Schwefler Narvaez und Aber durch ihr Veto das Gelüst sofort unterdrückt haben.

Der Infant Don Heinrich ist aller seiner Würden und Titel verlustig erklärt worden, weil er in einem Pariser Blatte erklärt hatte, bis zum Ende des Standrechtsregiments Spanien meiden zu wollen.

(Weser Ztg.)

* Die Thee-Ausfuhr von China nach Großbritanien betrug vom 1. Juni bis 31. December 1866 zusammen 101,250,000 Pfd., nach Australien 7,601,300 Pfd., nach Nordamerika 18,300,000 Pfd., nach dem europäischen Continent 1,628,800 Pfd. Von Seide gingen in der nämlichen Periode 27,738 Ballen nach England und 8931 Ballen nach Marseille, zusammen 36,669 Ballen gegen 53,207 Ballen im Jahre 1865.

Die Festung Luxemburg,

zugleich Hauptstadt des Großherzogthums Luxemburg, liegt theils auf einem steilen Felsberge, theils in dem von der Alzig oder Alzett durchflossenen Grunde und zerfällt in die Oberstadt und die Unterstadt Pfaffenthal und Grund. Das alte Schloß, welches noch existirt, hatte ursprünglich den Namen Lützelburg, und um diese Burg herum entstand allmählig die Stadt. Sie war schon frühzeitig befestigt und ist sowohl durch Natur als auch durch Kunst zu einem der festesten Plätze gemacht worden. Als sie im Jahre 1684 von den Franzosen unter dem Commando des Marschall Crequi genommen worden war, wurde sie von dem berühmten Vauban, der die Belagerung geleitet, bedeutend verstärkt. In dem Feldzuge von 1794, in welchem Carnot's großartiger Feldzugsplan in der Eroberung Belgiens endigte, und die Franzosen Alles westrheinische deutsche Land besetzten, blieb nur Mainz und Luxemburg in den Händen der damaligen Verbündeten (Oestreicher, Preußen, Holländer und Reichsarmee) und erst im folgenden Jahre, als Preußen sich bereits in Folge des Basler Friedens von der Coalition zurückgezogen, fiel die Festung Luxemburg, die sich selbst überlassen werden mußte, nach der heldenmüthigsten Vertheidigung des Feldmarschalls Bender, durch Hunger zur Capitulation genöthigt, in die Hände der Franzosen, welche sie behielten bis ne in Folge der Wiener Congreßverhandlungen an den König der Niederlande übergeben wurde, nachdem sie seit dem Einmarsch der Verbündeten in Frankreich, (14. Juli 1814) eingeschlossen war. Die Stadt Luxemburg hat ungefähr 12,000 Einwohner und hatte nach den Wiener Verträgen die Garnison aus drei Viertel Preußen und einem Viertel zu Holländer bestehen. Gegenwärtig liegen 6000 Mann Preußen in der Festung.

Der große Carnot hat erklärt, daß Luxemburg an Stärke Gibraltar nächststehe. Sie ist der Schlüssel zum Thore von Frankreich von der Mosel aus und verschließt von dieser Seite jeden Angriff Frankreich's gegen Deutschland. Daß Preußen diese Festung nicht in die Hände Napoleon's übergehen lassen kann, ist selbstverständlich. Der Verkauf an Frankreich ist an und für sich nicht hinreichend, der Käufer müßte die Festung erst erobern. Bemerkenswerth ist es, daß der französische Gesandte, Mons. Benedetti von Berlin, ganz plötzlich in Paris angekommen ist, unter dem Vorwand, daß seine Frau eine extranke Freundin, Madame Lavalette, besuchen wolle. Dieses plötzliche Erscheinen Benedetti's hängt offenbar mit dem projektirten Verkaufe Luxemburg's zusammen.

Was man in Amerika vor 56 Jahren von Eisenbahnen dachte.

Der folgende Brief, welcher eine Antwort auf einen Vorschlag zur Einführung von Eisenbahnen enthält und der vor 56 Jahren von dem Kanzler Livingston seinem Geschäftstheilhaber in dem Baue eines Dampfschiffes, dem berühmten Robert Fulton, geschrieben ist, legt den Fortschritt der Ideen seit jenem Tage dar:

Albany, 11. März 1811.

Mein lieber Herr! Ich habe Ihrs vom 25. Februar nicht bis gestern erhalten. Ich hatte schon früher von Ihrem sehr genialen Plane der Eisenbahn-Verbindung gelesen. Ich fürchte jedoch, bei reiflicher Ueberlegung, daß dieselben ernstlichen Bedenken unterliegen und schließlich kostbarer sein werden, als ein Canal. Dieselben müssen doppelt sein, um die Gefahr eines Zusammenstoßes zweier so schwerer Körper zu verhindern. Das Mauerwerk, auf welches sie gelegt werden müssen, muß wenigstens 4 Fuß unter und 3 Fuß über der Erde sein und mit Eisen festgeklammert, und selbst dann würde es kaum hinreichend sein, ein so schweres Gewicht auszuhalten, als Sie mit der Geschwindigkeit von vier Meilen in der Stunde darüber hinweg, und zwar auf Rädern, zu bewegen beabsichtigen. Was Holz betrifft, so würde das nicht eine Woche aushalten. Es müßte mit Eisen, und zwar sehr dick, belegt sein. Die Mittel, diese schweren Gefährte ohne eine furchtbare Erschütterung zum Halten zu bringen und zu verhindern, auf einander zu rennen — denn unzweifelhaft würden viele zu gleicher Zeit gehen — würden sehr schwierig zu beschaffen sein. Im Falle von Gelegenheits-Halten, z. B. zum Einnehmen von Holz und Wasser, würden viele Unglücksfälle vorkommen. Condensirtes Wasser mitzunehmen, würde mit vielen Umständen verknüpft sein. Im Allgemeinen fürchte ich, die Ausgabe würde viel höher sich belaufen, als die von Canälen, und weniger Vortheile bieten.

R. R. Livingston.

* Der Zucker und seine Bewohner. Die schon länger bekannten Insassen des Zuckers sind von englischen Mikroskopikern in letzterer Zeit neu beobachtet und beschrieben worden. Hiernach erscheint ein Stückchen Zucker — jedoch nur der Rohzucker — in der That einer stark belegten Kaserne ähnlich. Es finden sich immer zwei Thierspecies, die eine zu den Scarabäen (Käfern) gehörig, die andere zu den Milben. Die ersteren als Fleischfresser scheinen lediglich auf Kosten der anderen zu leben. Sie lassen sich schon mit bloßem Auge als zerstreute röthliche Pünktchen von einiger Beweglichkeit erkennen. Unter dem Mikroskop zeigen sich scharfe Freßzangen, mit spitzen Krallen bewehrte Beine und zwei sich fortwährend bewegende Fühlhörner.

Bei genauerem Nachsuchen im Innern einzelner Zuckerklümpchen lassen sich dann auch die Larven und Puppen dieser Thiere auffinden. Was die Milben betrifft, so zeigen sie mit ihren acht mit Sicelkrallen besetzten Beinen und ihrem Saugapparat die Fähigkeit der Milbenform in höchster Steigerung. Sie erscheinen wie halb erstarrt, kaum daß sie Rüssel und Beine ein wenig umrühren; unter dem Mikroskop jedoch entwickeln sie oft eine merkwürdige Beweglichkeit und laufen so rasch aus dem Gesichtsfelde, daß der Beobachter ihnen kaum folgen kann. Diese Thiere verlassen übrigens gern den Zucker, um auf die menschliche Haut überzugehen.

Leute, die viel mit Rohzucker hantiren, bekommen nicht selten an beiden Händen eine Art Krätze, deren Ursache zweifellos die Zuckermilben sind. Bei Untersuchung einer Menge verschiedener Zuckerproben wurde keine einzige ohne Milben gefunden, in manchen Fällen aber war ihre Menge eine horrende, und die Schätzungszahlen der in einem Pfunde Zucker enthaltenen Thiere mögen 50, 100, selbst 200 bis 300 Tausend. Glücklicherweise spricht nichts dafür, daß der Genuß solchen Zuckers schädlich sei; es werden ja auch im Käse Milben genug ohne Schaden verzehrt, und manche Leute haben sogar für solche Käse Vorliebe. Der weiß-e raffinirte Zucker enthält übrigens niemals lebende Milben; es fehlt ihnen hier an der stickstoffhaltigen Nahrung, ohne welche sie nicht bestehen können.

Ein Wunder des Westens.

Das größte Wunder im Staate Iowa und vielleicht irgend einem andern Staate ist der sogenannte „Ummauerte See" in Weight County, 12 Meilen nördlich von der Dubuque und Pacific Eisenbahn und ungefähr 150 Meilen westlich vor der Stadt Dubuque. Der See ist 2—3 Fuß höher, als die Oberfläche der Erde. An den meisten Stellen ist der Damm 10 Fuß hoch, mit einer Dicke am Fuße von 15, an der Spitze von 5 Fuß. Eine andere Curiosität ist die Größe der zu seinem Baue verwendeten Steine. Das Ganze ist aus Felsblöcken aufgeführt, welche in der Schwere von 3 Tonnen bis herab zu 200 lb variiren. In Weight County giebt es Steine genug, aber in einem Umkreise von 5—10 Meilen um den See fehlen dieselben gänzlich. Niemand hat eine Vermuthung über die Mittel, welche angewendet worden sind, um dieselben zur Stelle zu schaffen oder über die Architekten.

Um den ganzen See herum zieht sich ein Gürtel von Gehölz, bestehend aus Eichen. Mit dieser einzigen Ausnahme ist die ganze Gegend eine „rollende Prairie." Die Bäume müssen daher dort zur Zeit des Dammbaues gepflanzt worden sein. Im Frühjahr 1850 trat ein heftiger Sturm ein und das Eis auf dem See durchbrach den Damm an verschiedenen Stellen, was die Farmer nöthigte, die Brüche wieder auszufüllen, um Ueberschwemmung zu verhüten. Der See bedeckt eine Bodenfläche von 2,800 Ackern; Tiefe des Wassers an manchen Stellen 25 Fuß. Das Wasser ist klar und kalt; der Boden sandig, mit Lehmmischung. Es ist wunderbar, daß man bis jetzt noch nicht im Stande gewesen ist, auszufinden, woher das Wasser kommt und wohin es geht und doch bleibt es stets kalt und frisch.

Ein wirksamer Einwanderungs-Agent.

Wichtig für unsere Landsleute.

Unter dem Titel „Ein Einwanderungs-Agent" veröffentlicht der Gouverneur das von der Staats-Legislatur erlassene Gesetz, welches allen nicht naturalisirten Fremden, die länger als ein Jahr im Gebiete der Vereinigten Staaten und länger als sechs Monate im Staate Tennessee gelebt haben, das Stimmrecht ertheilt, sobald sie an betreffender, gerichtlicher Stelle ihre Absicht erklärt haben, Bürger der Ver. Staaten werden zu wollen, und Falls sie nicht Antheil an der Revolution genommen.

In dem Wirrwarr und dem großen „Excitement," das in Folge der Erlassung des Wahlgesetzes die Schlußtage der Legislatursitzungen begleitete, war es unmöglich, damals bestimmt zu sagen, daß das oben erwähnte Gesetz die dritte und endgiltige Lesung passirt habe. Deshalb schwiegen wir ganz darüber, da wir in unseren nicht naturalisirten Landsleuten keine Hoffnung erwecken wollten, deren Nichterfüllung sie schmerzlich enttäuscht haben würde.

Mit Gefühlen der Verehrung und Dankbarkeit für unsere patriotische Legislatur nehmen wir nun heute Veranlassung, auf das offiziell proklamirte Faktum hinzuweisen, daß hinfüro unsere von Deutschland hierher kommenden Landsleute nicht mehr fünf Jahre zu warten brauchen, bis ihnen gestattet wird, das heilige Recht des Republikaners, das Stimmrecht auszuüben.

Verbreitet diese Kunde über den ganzen Erdball hin und bald wird Tennessee ein Magnet für Einwanderer sein.

Denjenigen Nichtnaturalisirten in unserer Mitte, die noch nicht bei Gericht ihre Absicht erklärt haben, Bürger werden zu wollen, und die in den bevorstehenden Wahlen ihr Recht geltend machen wollen, werden gut thun, sich sofort beim Circuit-Court Clerk zu melden. Ohne weitere Kosten erhalten sie dort ein Zeugniß, daß sie in aller Form Rechtens (wie man das mit dem gerichtlichen Ausdruck benennt) die ersten Papiere herausgenommen und dieses Zeugniß verschafft ihnen ein Wahl-Certificat vom Registrirungs-Commissioner.

Das ist freisinnige Gesetzgebung.

* Pacific Eisenbahn, Fortschritte des Baues ꝛc. Im „Kansas Journal" finden wir einige interessante Daten in Bezug auf diese Bahn — den Kansas Zweig der großen Union Pacific Bahn. — Das Werk wurde zuerst im August 1863 begonnen und im nächsten Jahre wurden 40 Meilen fertig, die Fortsetzung jedoch in den folgenden Jahren durch den Krieg verhindert und erst bei der Reorganisation der Compagnie konnte der Bau erfolgreich in Angriff genommen werden. Binnen einem Jahre, vom 1. Juli 1865 an, wurden 110 Meilen, einschließlich der Strecke von Lawrence nach Leavenworth, fertig. Die Schienen sind nun bis zu dem 155sten Meilen-Stein der Hauptlinie gelegt, das ist 20 Meilen unterhalb Fort Riley, und wurden weitere 20 Meilen vor Ende dieses Jahres fertig geworden sein, wenn das kalte Wetter das Legen der Schienen nicht verhindert hätte. Bis zu dem 200. Meilen-Stein ist die Bahn gradirt. Außerdem wurde der Leavenworth Zweig 31 Meilen lang, im Mai 1866 beendigt. Zwischen der Compagnie und den Herren Schgemaker, Miller u. Co. wurde ein Contract für die Vervollständigung der Bahn bis zum 385. Meilen Stein P 1. 1868 abgeschlossen. Eine weit größere Strecke würde heute im Betrieb sein, wenn man sich über die Route unterhalb Fort Riley früher hätte einigen können. Erst im Juli gab die Legislatur der Compagnie zur Anlage der Smoke Hill, statt der Republican, Route die Ermächtigung. Bis zu diesem Punkte mußten sich alle Arrangements der Compagnie in Betreff Geld und Material nothwendig auf die Strecke östlich von Fort Riley beschränken.

Die Geschäfte der Bahn sind schon sehr ermuthigend, da sich dieselben für den Monat November bereits auf 97,869,53 belaufen. Man rechnet auf einen monatlichen Ertrag P 1867 von durchschnittlich $100,000, zu welchem Zwecke die Companie folgende Betriebsmittel beschafft hat: 25 Locomotiven, 17 Passagierwagen, 6 Post- und Gepäckwagen, 242 Platforms und 40 Güterwagen. Das Quartiermeister-Departement der Regierung macht Aussicht auf eine Verladung von 20 Millionen Pfund Vorräthen mit dieser Bahn.

* Die nächste Orangenernte in Florida verspricht irgend eine der letzten Jahre zu übertreffen. Die Bäume sind von Blüthen bedeckt, und einige der Wäldchen werden, wie man denkt, jedes von 1—200,000 Orangen tragen.

* Die Direction der Arbeiten am Mont-Cenis gibt ein Resume über das bisherige Fortschreiten des Riesenwerks. Es war am 15. August 1857, als das subalpinische Parlament das kühne Votum abgab, welches die Verwirklichung des kolossalen Projects einer Durchbohrung des Mont-Cenis in sich schloß. Noch im October 1857 begannen die Handarbeiten zu Bardonneche und im December zu Modane. In den drei Jahren 1858, 1859 und 1860 wurden von Bardonneche aus 725 M er zurückgelegt, von Modane aus während der fünf Jahre 1858 bis 1862 915 Meter, woraus sich als Mittel ein tägliches Fortschreiten von 56 Centimetres ergibt. Die Maschinenarbeiten begannen in Bardonneche im Jahre 1861, und ergaben bis 1866 incl. ein Gesammtvorrücken um 3175.20 Meter, wobei der mittlere tägliche Fortschritt im Jahre 1861 nur 0.47 Meter betrug, und sich dann stetig hob bis auf 2.25 Meter im Jahre 1866. Zu Modane kamen die Maschin n erst 1860 in Anwendung, und haben während der vier Jahre ein Gesammtvorrücken von 1513.34 Meter ergeben. Die verhältnißmäßig geringere Leistung auf dieser Seite hat ihren Grund bekanntlich darin, daß man im Juni 1865 auf bereits vorausgesehene, mächtige Lager harten Quarzits gestoßen ist. Während bis dahin der mittlere tägliche Fortschritt ungefähr 1.45 Meter betragen hatte, sank er im Quarzit auf 0.59 Meter. Bei der Berechnung über die Zeitdauer, welche zur Vollendung dieser Arbeiten noch nöthig sein wird, ist besonders das Quarzitlager in Betracht zu ziehen, daß bis jetzt die Arbeiten um nahezu 700 Meter verzögert hat. Der Gesetzentwurf bestimmt als Termin den Monat October 1871, so daß die Contractanten Grandin, Grattoni und Sommeiller wohl auf die bedeutende Beschleunigung spre ie rechnen dürfen. Die zunehmende Beschleunigung der mittleren täglichen Leistung verspricht aber noch ein günstigeres Resultat, so daß vielleicht schon im Juni 1870 die Arbeiten vollendet sein werden.

* Ein republikanischer Hofnarr. Bei Berührung der Schwäche der Amerikaner, sich in prunkenden Kostümen an europäischen Höfen vorzustellen, theilt der N. Y. Demokrat die folgende ergötzliche Geschichte mit:

Ein Amerikaner hatte gehört, daß man auf kaiserlichen Bällen der Eugenie weit besser angesehen wird, wenn man in einer Uniform erscheint, aber, o Unglück, der Mann hat auch nicht das geringste Kleidungsstück, das einer solchen, den höheren Afficationsmenschen vom gemeinen Plebs unterscheidenden Tracht ähnlich sähe, nicht einmal die Montur einer Krähwinkler Scheibenschützencompagnie.

Aber eine Uniform muß geschafft werden, und es bleibt daher nichts übrig, als sich in der Weltstadt Paris nach einer von den Augen des großen Kaisers präsentablen Prachthülle umzusehen. Das glückte auch nach Wunsch. Der Suchende erblickt in einem eleganten Kleiderladen auf den Boulevards einen funkelnagelneuen Leibrock, dessen feines blaues Tuch im neuesten Bedienten-Livreeschnitt zugeschnitten und mit reicher Goldstickerei verbrämt, ihm als besonders „distinguirt" in die Augen sticht. Der „Fremde" acquirirt das Prachtstück für eine Summe, die ihm für den Erfolg, den er sich davon verspricht, mäßig scheint. Darin hat er sich auch nicht getäuscht, der Erfolg seiner Erscheinung in den Tuilerien ist ebenso glänzend, wie seine Uniform; man empfängt ihn überall sichtlich mit besonderer Auszeichnung, unter tiefen Bücklingen werden alle Pforten vor ihm aufgerissen, bis sich ihm selbst die Thüre öffnet, welche die auserwählten in die Gegenwart der Allerhöchsten Majestäten selbst führt. Hier zuerst fällt ihm auf, daß man ihn verwundert und nicht ohne Zeichen des Mißtrauens von der Seite ansieht, und wie grausam wird der Unglückliche enttäuscht, als ihn nach einer Weile ein kaiserlicher Lakay, in Roth und Gold stropend, in ein Nebengemach nimmt und sich Auskunft darüber ausbittet, wie es kommt, daß Monsieur in der Staatsuniform eines Senators von Frankreich erscheine? Man sagt, daß der selbstgeschaffene Senator rascher aus den Tuilerien wieder verschwand, als er hinein gekommen war.

* Eine Nachtherberge in Peking. Die merkwürdigste Nachtherberge besteht in Peking; dieselbe übersteigt Alles was Paris und London in dieser Art aufzuweisen haben. Man kennt diese Herberge unter dem Namen „Ki-maofan," d. h. „das Haus zu den Hühnerfedern." Dieses Etablissement besteht aus einem großen Saal, besitzt ganzer Fußboden mit einer Lage Hühnerfedern bedeckt ist. In diesem Schlafgemache eigenthümlicher Art bringen Bettler und Vagabunden die Nacht zu. Männer, Frauen, Kinder, Greise. Alles wird aufgenommen und Jeder macht sich in diesem Federmeer sein Nest zurecht, so gut er es kann. Sobald der Tag graut, heißt es sich fortmachen, wobei ein an der Thür aufgestellter Kommis des Unternehmers den taxifmäßigen Preis für das Schlafen einkassirt. Im Anfang lieferte die Verwaltung kleine Decken, aber die Kundschaft der Anstalt gewöhnte sich nach und nach daran, sie mitzunehmen, so daß die Aktionäre des „Ki-maofan" einsahen, daß sie auf jede Dividende verzichten müßten, wenn dies so fortdauern würde. Um also beiden Parteien gerecht zu werden, ließ man eine ungeheure Filzdecke anfertigen, welche den ganzen Saal und alle darin Schlafenden bedeckt. Während des Tages hängt diese Decke, einem Riesen-Baldachin gleich, am Plafond. Abends, wenn Alles liegt, wird sie mittelst eines Zuges herabgelassen, und Jeder steckt seinen Kopf durch eines der zu diesem Behufe in der Decke angebrachten Löcher. Was geschieht, wenn die Zahl der Köpfe größer ist, als die Löcher in der Universal Decke, sagt die Beschreibung des „Ki-maofan" nicht.

* Der Flächeninhalt des Raumes den die verschiedenen Länder bei der hiesigen Ausstellung einnehmen, besteht in folgenden Größen: Frankreich nimmt 61,800 Meter ein; England 21,650; Oesterreich 7,900; Preußen 7,900 und das übrige Deutschland ebenfalls 7,900 Meter. Belgien 5,900; Italien 3,250; Rußland 2,850; die Vereinigten Staaten 2,850; die Schweiz 2,700; Holland 1,900; Südamerika 1,800; Schweden und Norwegen 1,800; Spanien 1,650; Türkei 1,450; Dänemark 950; China und Japan 800; Portugal 700; Griechenland 700; Persien 700; die römischen Staaten 550; die Donaufürstenthümer 550 und Egypten 400 Meter.

* Ein Norwegischer Stahlfabrikant hat die preußischen Militärzirkel mit einer neuen Qualität von Stahl in Erstaunen gesetzt, durch den der schwerste Schiffspanzer verschiedentlich Male mit demselben Geschosse durchbohrt wurde. (Scient. Amer.)

County-Versammlung

der radikalen Conservativen.

Zwei vom Eisen.

Whitworth, der Radikale.

Williams, der Conservative.

Die Schwarzen geben den Conservativen einen Korb

oder:

Es ginge wohl, aber es geht doch nicht.

Montag Morgen ertönten von 10 Uhr an die Glocken vom Stadthause, um die Frommen — schwarz und weiß — zu der großen Convention im Courthause einzuladen, in der Delegaten zu der Nominations-Convention am 16. April ernannt werden sollten. Der Aufruf zur Convention war von conservativer Seite ergangen, und waren wir daher ungemein überrascht, beim Anhören der Reden und Anschauen der Verhandlungen auszufinden, daß dies das radikalste Rest war, in dem wir uns noch je befunden. — Die „speeches" waren voll der glühendsten Liebe für die schwarzen Brüder. Händedrücke zwischen Leuten, die vorgestern noch die ärgsten Negerfeinde und Yankeefresser gewesen waren, und Mitgliedern der erst vor wenigen Wochen mit dem Stimmrecht beliebteten Race. Oh! Barsehung, wie wunderbar sind Deine Wege! Hätte einer unserer, der wahren radikalen Partei, vor nicht mehr denn zwei Wochen Redensarten gebraucht, wie die, welche dort vorkamen, er hätte sich des Zornes und der Verachtung und nicht selten thätlicher Angriffe ausgesetzt, seitens dieser selben Männer, welche gestern im Courthause, als ob sie plötzlich aus einem Zauberwald hervorgetreten, Gesinnungen darlegten, ob welcher wir uns wahrlich freuten. Ja, wunderbar sind die Fügungen des Himmels, und die ob ihrer Radikalismus in gewissen Kreisen so sehr verhaßte „Tennessee Staatszeitung" hat mit einem Male die beste Hoffnung, das Lieblingsorgan der Conservativen zu werden; denn diese Letzteren haben sich plötzlich über Nacht zu Gesinnungen bekehrt, die wir verfochten haben, seit unser Blatt vor über einem Jahre zuerst das Licht der Welt erblickte. Es freut uns, daß unsere Lehren auf so guten Boden gefallen sind. Es freut uns, daß die Conservativen, unter denen wir viele persönliche Freunde zählen, nunmehr auch unsere politischen Freunde geworden. Denn wahrlich, wir sehen keinen Unterschied zwischen unsern Gesinnungen und denen unserer bis noch vor zwei Tagen politischen Feinde. Der einzige Unterschied ist der, daß wir consequent geblieben sind und durch diese Consequenz erreicht haben, was wir hier vor Augen sahen. — Aber zu unserem Bericht:

Um 11 Uhr versammelten sich in der Concordia-Halle etwa 40 Personen, meistens Polizisten, Feuermänner, Mitglieder des Stadtrathes und andere städtische Beamte. Herr Lellyett beantragte, daß ein Comite ernannt werde, um das in Sitzung befindliche County-Gericht zu ersuchen, sich bis 2 Uhr zu vertagen, damit die Conservativen von Davidson County eine Versammlung im Gerichtszimmer abhalten könnten. Dieses geschah. — Die Conservativen, unter denen wir den frühern Oberst-Lieutenant sowie den frühern Sergeant-Major vom 13. farbigen Regiment bemerkten, begaben sich dann in das Gerichtszimmer. Hier wurde die Versammlung durch Richter Gant zur Ordnung gerufen und die Redacteure der conservativen Zeitungen Nashville's zu Secretären ernannt. Nur Vater Jones von der „Gazette" wollte noch conservativ sich nennen lassen. Die andern Blätter, wie neulich bemerkt, sind jetzt alle radikal; sie vertreten die ärgsten „Abolition"-Principien. Vater Jones wischte sich den Schweiß von der Brille und nahm seinen conservativen Secretariß ein